

**Norddeutscher Rundfunk, Radio kultur, 21. 12. 2003, 17.40 Uhr („Buch der Woche“):**

Die geilheit lebt innerhalb eines horizontes von möglichkeiten. Sie wird auch oder vor allem im gegenseitigen aufeinander liegen des weiblichen & männlichen körpers deutlich.

So der Herausgeber im Vorwort zu seiner Anthologie erotischer Gedichte des Expressionismus. Grenzenlos ist der Horizont erotischer Phantasien und Betätigungen, und daß sie sich nicht im Aufeinanderliegen von Körpern erschöpfen, davon wußten die Dichter kurz vor und während des Ersten Weltkriegs zu singen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, es handelt sich bei diesem Band um keine Sammlung von Liebeslyrik. Es geht schon handfester zur Sache. Da wird – alles Zitate – „hitzig hinter Dirnenrudeln“ hergejagt, „Blicke flimmern“, „Lustmörder lauern“. „Liebespäpchen lecken sich die Mäuler rot“ und „helle Mädchen blicken hübsch brutal“. „Um harte Häuser humpeln Huren hin und wieder“, während ein Exhibitionist „gequollene Mädchenscharen vor sich hertreibt“.

Bevorzugter Begegnungsort ist der nächtliche Großstadtdschungel, Bars oder „Straßenecken, mädchenübersprüht“. Fast immer sind es Zufallsbegegnungen, ist der Blick der des Voyeurs – „Radieschenaugen glotzen geil auf Beine“ – oder er ist kalt, analytisch wie bei Gottfried Benn, der Kontaktabtunungen in einem Nachtlokal so beschreibt: „Grüne Zähne, Pickel im Gesicht/ winkt einer Lidrandentzündung... Junger Kropf ist Sattelnase gut./ Er bezahlt für sie drei Biere.“ Bisweilen geht es durchaus lyrischer zu wie in Max Herrmann-Neibes Sonett mit dem Titel „Orgie“:

*Wir tappen tief durch Raps und Röhricht  
und Sumpf und Säume von wilden Wiesen  
und fallen nach Faltern und tuscheln töricht  
und narn uns mit Mohnsam und müssen niesen.*

*Und wühlen uns wütend in Haufen Heues  
und juchzen und johlen wie fröhliche Fohlen  
und streifen ab unser Schwaches und Scheues  
und kreisen kreischend wie wehende Dohlen.*

*Spinnen kriechen uns über den Mund.*

*Ähren kitzeln keck unsere Nasen.  
Mücken zerstechen uns Hals und Nacken.*

*Närrisch umbellt uns der kleine Hund.  
Trunken wälzen wir uns auf dem Rasen,  
Prustend wie Pane mit blühenden Backen.*

Neben Max Herrmann-Neiße und Benn sind andere große Dichter des expressionistischen Jahrzehnts erotisch vertreten, Jakob van Hoddis und Alfred Lichtenstein, Albert Ehrenstein und Mynona alias Salomo Friedlaender, dazu eine ganze Reihe zu Unrecht Vergessener. Hartmut Geerken hat die mehr als zweihundert Gedichte hübsch thematisch geordnet „nach Positionen, Situationen, Körperteilen, Organen und Persionen“, ja, auch sie kommen in dieser Sammlung nicht zu kurz. Eines vermißt man allerdings sehr – den weiblichen Blick, dabei gibt es ihn, bei Else Lasker-Schüler, die nicht nur eine große Liebeslyrikerin gewesen ist, sondern auch eine Expertin in Erotika. Doch der Suhrkamp-Verlag als Rechteinhaber meinte, sie passe nicht „in die Thematik dieser Anthologie“. Das ist mehr als schade!

\* \* \* \* \*

„Dich süße Sau nenn ich die Pest von Schmargendorf.“ Eine Anthologie erotischer Gedichte des Expressionismus, geordnet nach Positionen, Situationen, Körperteilen, Organen und Persionen. Erigierte und stark erweiterte Ausgabe, für jedermann besorgt von Hartmut Geerken. yedermann Verlag, Riemerling bei München. 270 Seiten, 12 Euro 90.

© Thomas Diecks